

Ein neuer Kunstraum für Basel

Sabine Knosala

Die Kulturstiftung Basel H. Geiger weihet ihren Showroom mit einer Ausstellung über zeitgenössische Kunst aus der Karibik ein.

Die Kunststadt Basel ist um einen Ausstellungsraum reicher: Ende August eröffnet die Kulturstiftung Basel H. Geiger, kurz KBH.G, ihren Showroom an der Spitalstrasse 18. Dort, in den Räumen einer ehemaligen Fabrik für Mikromotoren, soll ein neues Forum für Kunst entstehen, welches das bestehende Angebot der Basler Museen, Ausstellungshäuser und Galerien durch seine Andersartigkeit sinnvoll ergänzt und nicht konkurrenziert. Ein weiteres Ziel: Die KBH.G will der Basler Bevölkerung Kunst zugänglich machen. Daher ist der Eintritt zu den Ausstellungen gratis, und alle Gäste erhalten einen hochwertig produzierten Katalog geschenkt.

Gegründet wurde die Stiftung 2018 von Sibylle Piermattei-Geiger, welche sie nach ihrem Grossvater, dem Pharmazeuten und Unternehmer Hermann Geiger (1870 bis 1962), benannte. Für die operative Leitung ist Raphael Suter verantwortlich, den man in Basel als langjährigen Kulturjournalisten kennt. Geplant sind zwei bis drei Ausstellungen jährlich, die sich ausserhalb der Konzepte der etablierten Institutionen bewegen sollen, aber keinem übergeordneten Thema unterstehen müssen.

Den Anfang macht nun «One month after being known in that island» mit zeitgenössischer Kunst aus der Karibik. Gezeigt werden die Werke von elf Kunstschaaffenden aus verschiedenen Ländern wie Haiti, Trinidad oder Puerto Rico. Zu sehen sind Drucke, Gemälde und Künstlerbücher genauso wie Klangstücke, Videoinstallationen und Fotografien von Kunstinterventionen. Die Ausstellung ist eine Zusammenarbeit mit der Caribbean Art Initiative, die von der Baslerin Albertine Kopp, ehemals Volta Show, geleitet wird. Die Caribbean Art Initiative will den den Austausch zwischen den karibischen Kunstschaaffenden und mit dem Rest der Welt fördern. Daher wählte Kopp mit Yina Jiménez Suriel und Pablo Guardiola auch bewusst zwei Personen von dort als Kuratoren für die Ausstellung aus.

«One month after being known in that island»: Internationale Gruppenausstellung in Zusammenarbeit mit der Caribbean Art Initiative, Do 27.8. bis So 15.11., Kulturstiftung Basel H. Geiger, Spitalstrasse 18, Basel, www.kbhg.ch



Direktor Raphael Suter im zukünftigen Showroom der Kulturstiftung Basel H. Geiger, Foto: Sabine Knosala

Künstlerin und Erbin

Sabine Knosala

Im Juli ist Sibylle Piermattei-Geiger, Gründerin der Kulturstiftung Basel H. Geiger, 89-jährig gestorben.



Die Enkelin von Gaba-Zahnpasta-Gründer Hermann Geiger hätte das sorglose Leben einer «höheren Tochter» leben können, doch sie wählte die Kunst. Mit 16 Jahren beginnt Sibylle Piermattei-Geiger (1930 bis 2020) den Vorkurs an der Kunstgewerbeschule Basel und arbeitet danach beim Basler Grafiker und Konstruktivisten Rolf Rappaz. Durch ihn erhält sie Einblick in die Theaterwelt und fasst einen Entscheid: Noch vor ihrer Volljährigkeit will sie nach Paris und dort die Schule für Bühnen- und Kostümbildung besuchen. Unterstützung erhält sie von ihrem Grossvater, der ihr eine bescheidene Unterkunft finanziert.

Erst als Kostümbildnerin findet Sibylle Piermattei-Geiger zu ihrer wahren Bestimmung, die sie in verschiedene Länder Europas und in Kontakt mit diversen Grössen der damaligen Theater-, Kunst- und Filmwelt bringt. So arbeitet sie unter anderem für die Ballette Monte Carlo und Champs Elysée, ist an diversen Theatern in Deutschland, Österreich und der Schweiz engagiert, begleitet die Tänzerin und Choreografin Katherine Dunham auf ihrer Europatournee und kommt in den 60er-Jahren in Mailand zum Filmbusiness, wo sie beispielsweise für die 20th Century Fox arbeitet.

Turbulentes Liebesleben.

Ähnlich turbulent gestaltet sich ihr Liebesleben, das eng mit ihrer beruflichen Laufbahn zusammenhängt: So lebt Sibylle Piermattei-Geiger in Frankreich mit einem Schweizer Maler zusammen, in dessen Atelier auch Alberto Giacometti verkehrt. Sie fühlt sich jedoch in ihrem künstlerischen Ausdruck unterdrückt und verlässt ihn. Später wird sie beruflich Assistentin und privat Partnerin des um 30 Jahre älteren Kostümbildners Gerd Richter, muss diese «Mésalliance» aber auf Druck ihrer Familie aufgeben. In Lugano lernt sie ihren ersten Mann, einen Journalisten, kennen, der sie diversen Filmstars der Nachkriegszeit wie Yves Montand vorstellt. Nach der Scheidung beginnt sie zu malen – parallel zu ihrer Arbeit für Theater und Film. Jahre später kommt sie mit dem Römer Rocco Piermattei zusammen, mit dem sie eine Kunstgalerie eröffnet und nach der Hochzeit im Jahr 2000 in der Toskana lebt.

Eröffnung nicht mehr miterlebt.

2004 erbt Sibylle Piermattei-Geiger das Millionenvermögen aus dem Verkauf der Firma Gaba an Colgate-Palmolive. Statt das Geld jedoch für eigene Zwecke auszugeben, gründet das Paar eine Stiftung, die im toskanischen Cecina einen Kunstraum betreibt. Das Konzept: Gratis-Eintritt und Gratis-Kataloge für alle. Doch damit nicht genug: Das Stifterpaar will sein Engagement in Basel fortsetzen und ruft daher 2018 die Kulturstiftung Basel H. Geiger ins Leben, deren erste Kunstausstellung eigentlich während der Art im Juni 2020 hätte stattfinden sollen. Coronabedingt wird die Eröffnung nun am 27. August nachgeholt. Leider kommt dieser Termin zu spät für Sibylle Piermattei-Geiger, die am 15. Juli an Krebs verstorben ist.

Sibylle Piermattei-Geiger, Foto: zVG